

Stephan Schulmeister

Die Pandemie als Chance für einen grundlegenden Kurswechsel in Europa

**Online Fachforum „An Krisen wachsen!“ von pro mente
Wien am 14. Jänner 2021**

- **Pandemie und Systemkrise: Deren Symptome verschärfen sich massiv, besonders die Ungleichheit**
- **Radikale Abkehr von neoliberalen Werten in Rhetorik: Eigennutz > Solidarität, Konkurrenz > Zusammenstehen, „Kostet es, was es wolle“**
- **Mehr Staat, weniger privat: Freiheitsbeschränkung und Staatsausgaben**
- **Anti-Corona-Politik als (vorläufige?) Abkehr der Eliten vom Neoliberalismus (ohne „Gesichtsverlust“)**
- **Frust über neoliberales System entlädt sich „unten“**
- **Der neue „Konsens“: Wir können nicht weiter machen wir bisher!**
- **Verbindet EU-feindliche Nationalpopulisten, europafreundliche Sozialstaats-Anhänger, Umweltschützer, EU, OECD, IWF, Weltwirtschaftsforum (der Multis)**

- **Größter Wirtschaftseinbruch seit der Weltwirtschaftskrise**
- **Südeuropa am schwersten getroffen, teilweise auch als Folge der Eurokrise 2010ff >**
- **Enormer Anstieg von Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Staatsverschuldung**
- **Fiskalregeln als Teil der neoliberalen „Navigationskarte“**
- **Beide Faktoren vertiefen die Konflikte > „European Recovery Fund/Next Generation EU“ und die Rolle der „geizigen Vier“**
- **Zwei alternative Wege aus der Krise:**
 - **Verstärkte Integration auf Basis einer sozialen und ökologischen Erneuerung des „Europäischen Modells“ oder**
 - **Des-Integration auf Basis von wachsendem Nationalpopulismus mit autoritären Staatsstrukturen**
- **Empirisch fundierte „Navigationskarte“ als Voraussetzung für eine Überwindung dieses Grundkonflikts**

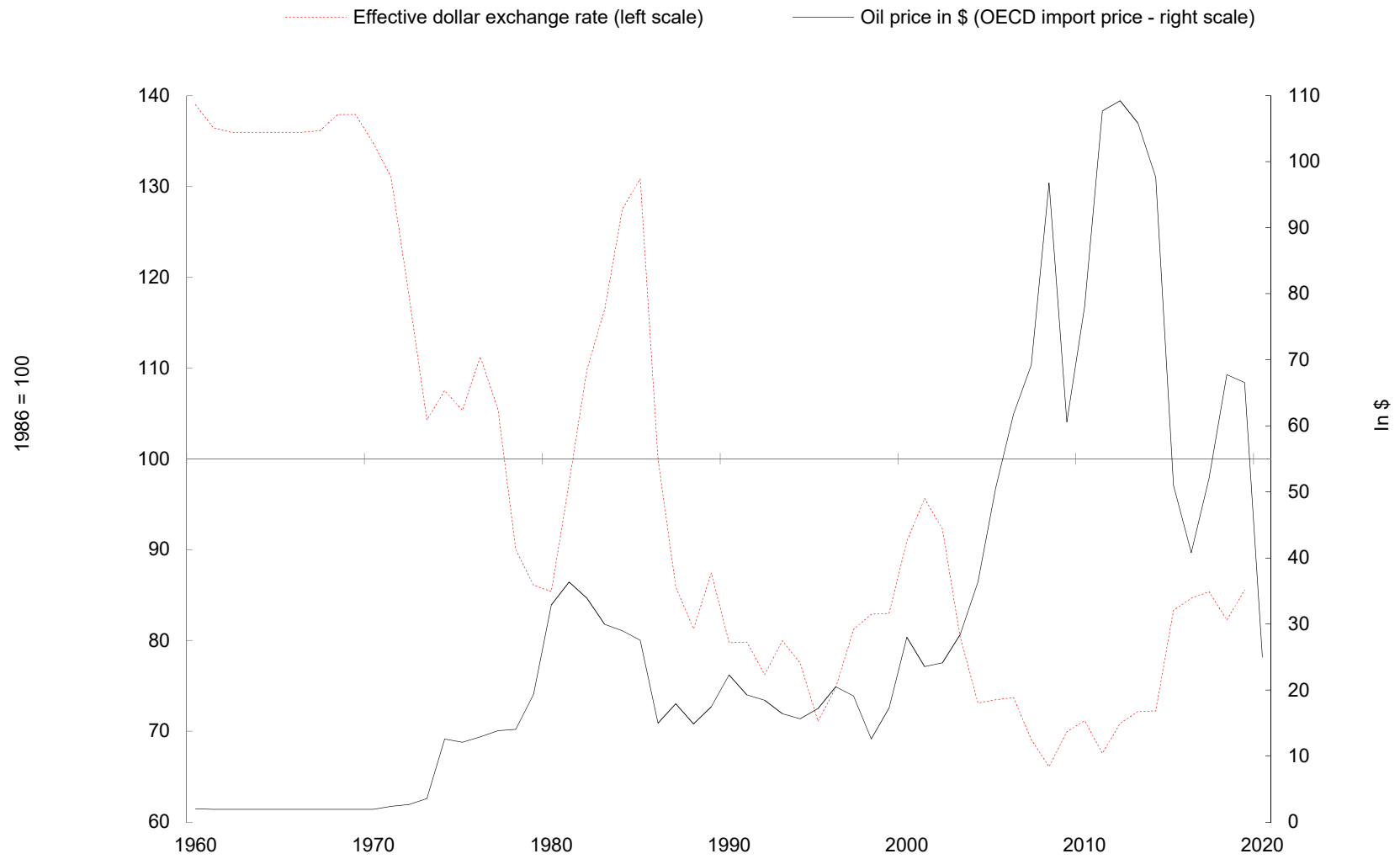
- **Kapitalismus und Gesellschaft:**
 - Profit- und Akkumulationsdynamik > Klassenkonflikte
 - Staat: Vom Instrument der herrschenden Klasse zum „Konfliktvermittler“ > sozialstaatliche Demokratie
- **Kapitalismus und Natur:**
 - Wirtschaftswachstum: Ist ein stationärer Kapitalismus = kapitalistische Kreislaufwirtschaft möglich?
 - Sind lebenswerte Umwelt und Wirtschaftswachstum vereinbar?
 - Wenn zwei Mal NEIN > Ende des Kapitalismus?
- **250 Jahre (Industrie)Kapitalismus: Gesellschaft im Fokus**
- **Seit 1970er Jahren: Umweltprobleme unübersehbar > Ökologisch „bändigender“ Staat wäre nötig gewesen**
- **Doch neoliberal-finanzkapitalistische „Spielanordnung“ verschärfte die Umweltprobleme**

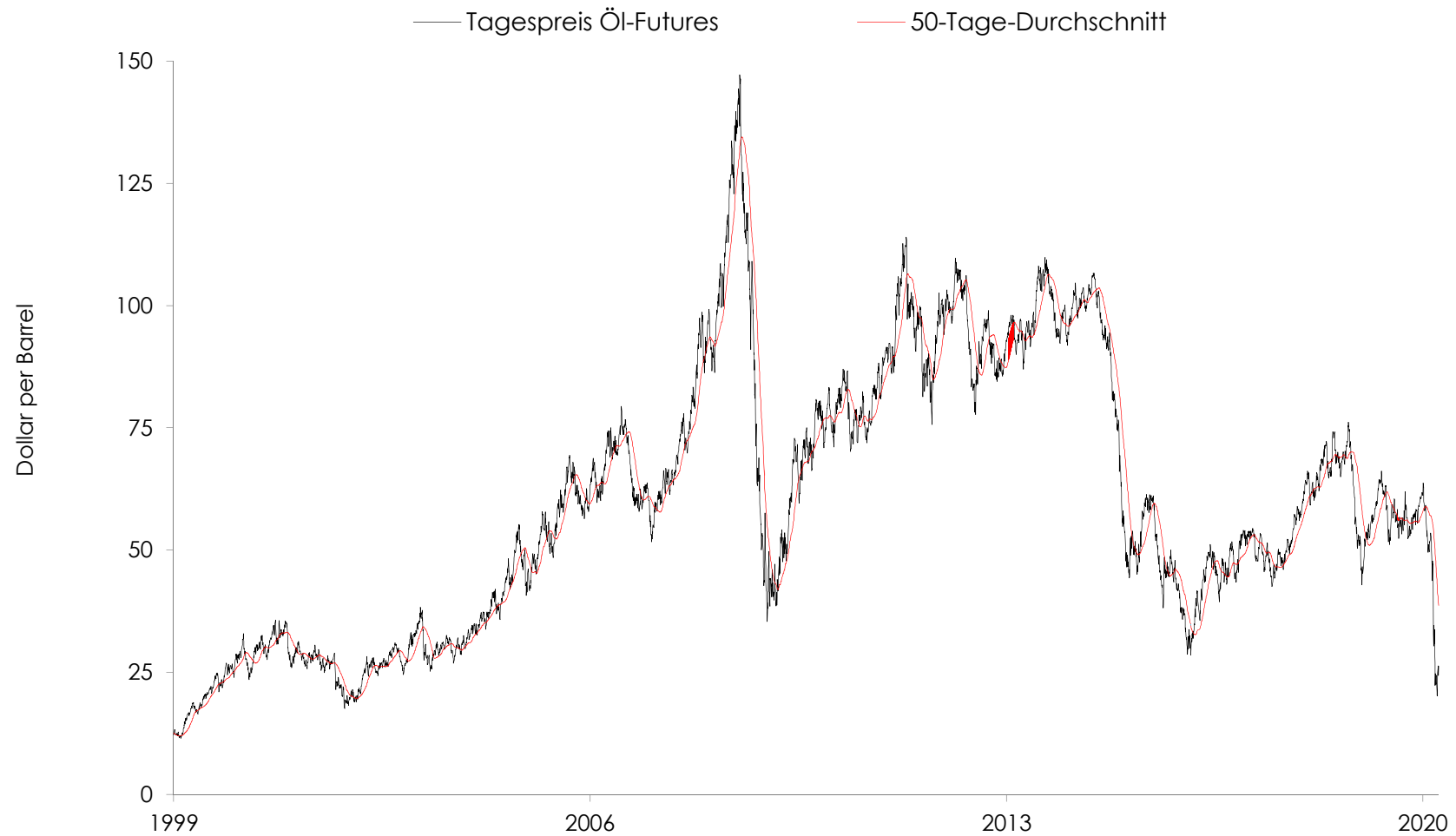
- **Kosten von Umweltschäden („negative externe Effekte“)** werden am Markt nicht „eingepreist“, es besteht ein **prinzipielles Marktversagen**.
- **Aus gleichem Grund werden „öffentliche Güter“** (von innerer und sozialer Sicherheit bis zu gesunden Umweltbedingungen) von **Unternehmern nicht produziert**.
- **Es braucht den Staat zur Bereitstellung öffentlicher Güter und zur Eindämmung von Umweltschäden**.
- **Neoliberale Empfehlungen beschränken staatliche Aktivitäten auf allen Ebenen** (Fiskalregeln, „mehr privat,...“)
- **Wenn Eingriffe, dann „marktkonform“ > Emissionshandel**
- **Schwankungen der klimarelevanten Preise** (fossile Energie, CO₂-Zertifikate).
- **Diskreditierung des Planens als „planwirtschaftlich“**.
- **Erderwärmung = größtes Marktversagen der Geschichte**

-
- **Widerspruch von „green growth“: Zusätzliche Einkommen > Konsum > Umweltbelastung**
 - **„Rebound-Effekte“ machen den ökologischen Ertrag von ökologischen Investitionen zunichte**
 - **Beispiele: Einkommens- und Konsumeffekte von energetischer Gebäudesanierung oder transeuropäischen Eisenbahnnetzen**
 - **Fazit: Umweltschutz verlangt Null-Wachstum oder sogar „De-growth“ >**
 - **Abschaffung des Kapitalismus oder seine chaotische Implosion (wie aber dann die sozialen Konflikte mildern?)**
 - **Ohne eine konkrete, menschengerechte Alternative unwahrscheinlich**
 - **Auch wegen der Machtverteilung > die Vermögenden verschwinden nicht, weil ihr Spiel für beendet erklärt wird.**

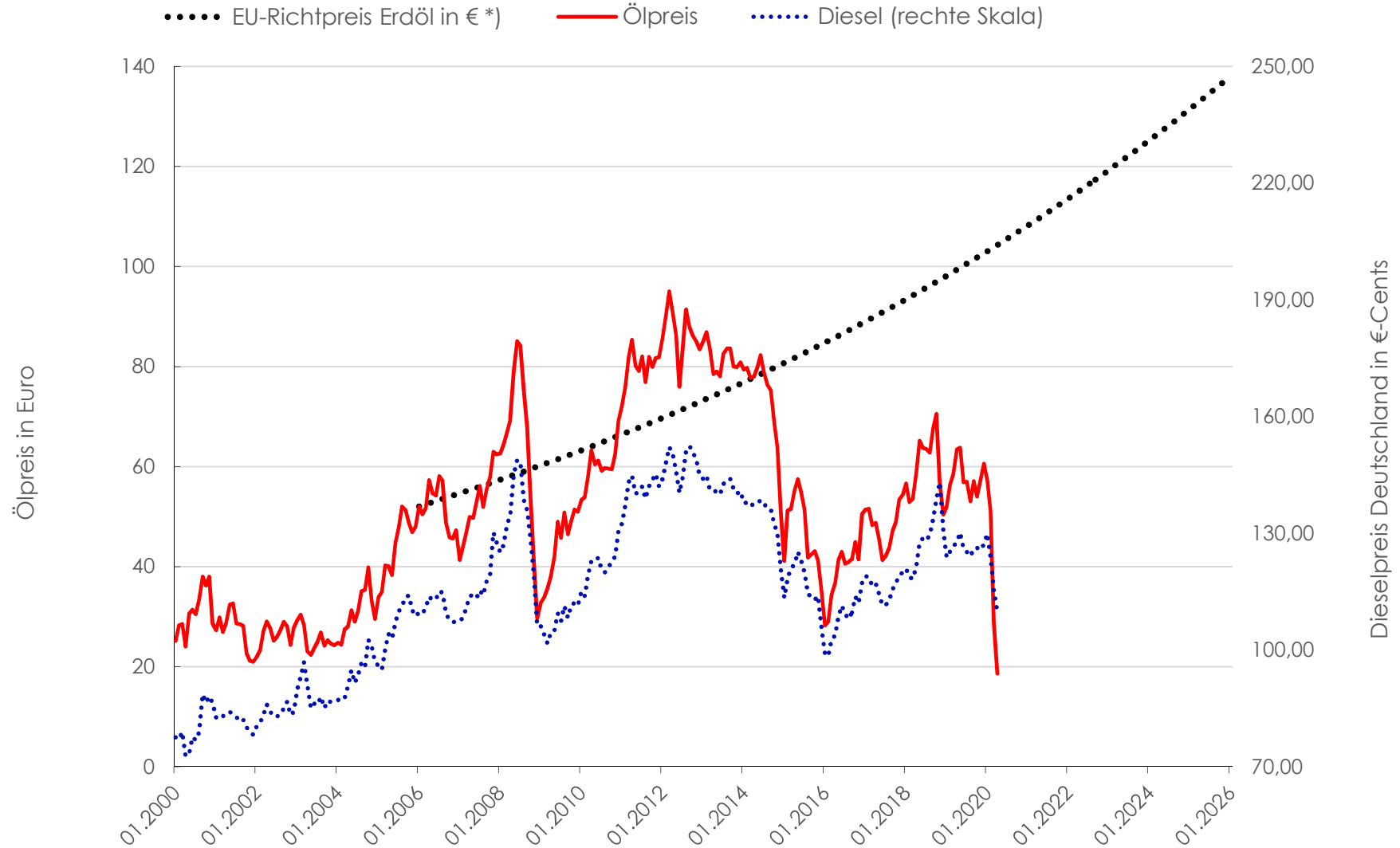
- Standortbestimmung im langfristigen Entwicklungszyklus
- Systemkrisen: Nur evolutionäre Transformation ist nachhaltig
- Weg und Ziel: Ökologische und soziale Bändigung eines erneuerten „Realkapitalismus“
- Reale Utopie: Kreislaufwirtschaft, Demokratie, gut Leben
- Der Weg beginnt heute = im Kapitalismus > Profitstreben als eine treibende Kraft der Transformation
- Schaffung des für eine Kreislaufwirtschaft nötigen Kapitalstocks: Gebäude als Kraftwerke, transeuropäische Bahnnetze, Mobilität, Wasserstoff-Technologie in Industrie, Energieproduktion aus Erneuerbaren
- Voraussetzung: Stetig steigender Preispfad fossiler Energie
- Ermöglicht die Vermeidung der Rebound-Effekte

- **Bisherige Konzepte zur Verteuerung von CO₂-Emissionen:**
 - Europäischer Emissionshandel = Versuch, durch „Marktlösung“ Preisanreize für CO₂-Vermeidung zu schaffen
 - CO₂-Steuern, besonders hoch in Schweden (115 € je Tonne)
- **Voraussetzung für Vermeidungseffekte: *Erwartung*, dass Emissionen stetig teurer werden, weil**
 - Extrem lange Amortisationsdauer der Investitionen
 - Profite = die vermiedenen Energiekosten
- **Beide Instrumente können diese Erwartungen im Finanzkapitalismus nicht verankern, weil**
- **Auch die Preise und Erdöl und CO₂-Zertifikaten schwanken in Abfolge von „Bullen“ und „Bären“**

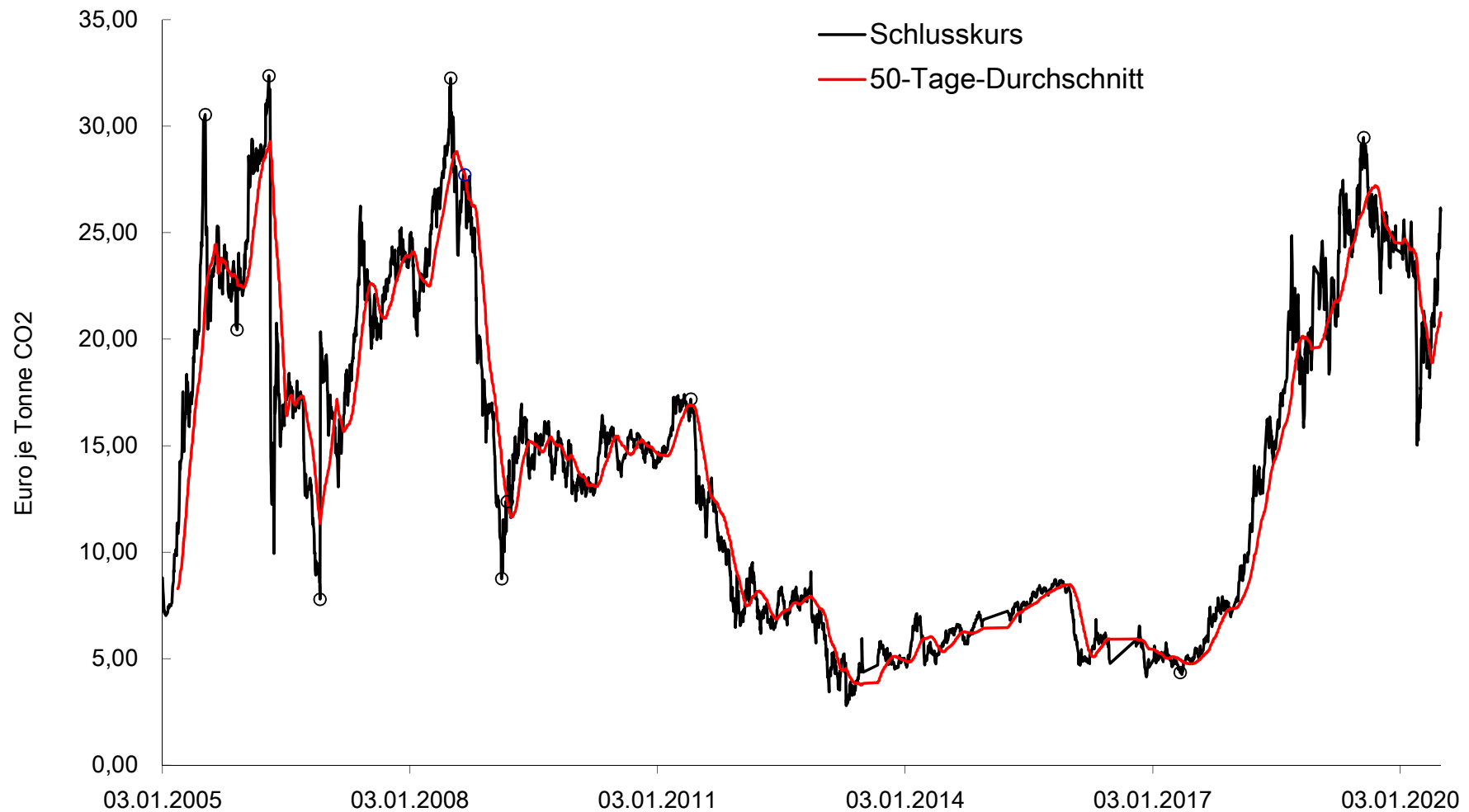




Erdölpreis, Dieselpreis und ein in der EU geltender 5%-Preisfad für Erdöl

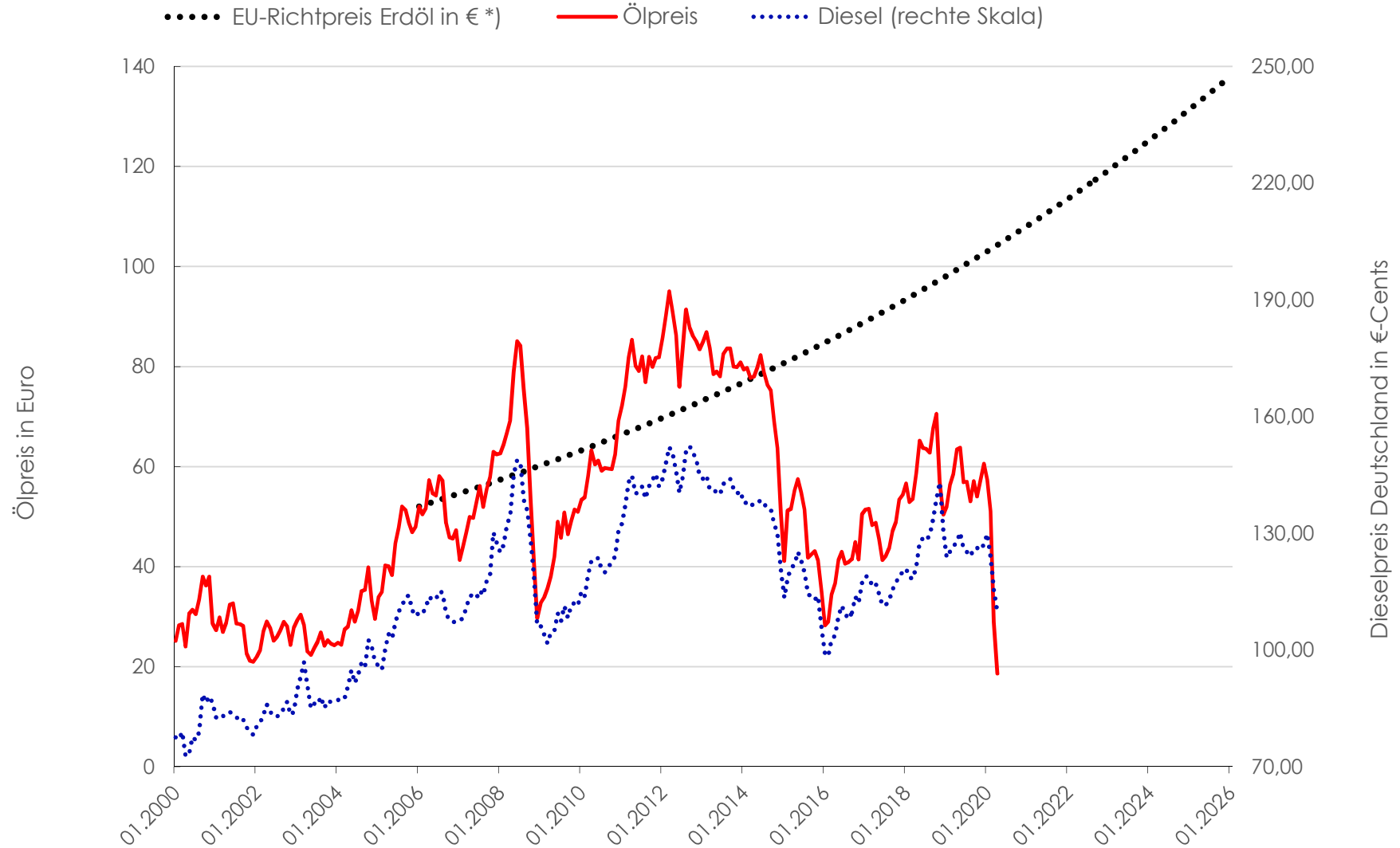


Schwankungen der EU-Zertifikatspreise für die Emission einer Tonne CO₂



- Festlegung von in der EU gültigen Preispfaden für fossile Energieträger (fiktiv eingeführt 2006):
 - Jährliche Steigerung 5%, Erdölpreis 2020/2025: 105/135 \$
 - Schaffung von Sicherheit > Investitionsboom
 - Flexible EU-Abschöpfungssteuer (Jänner 2016: Richtpreis 85€, Marktpreis 28€, Steuer 57€)
 - EU-Ölrechnung 2016: 415 Mrd. €, Steuer über 500 Mrd. €
- Energetische Erneuerung des Gebäudebestands in der gesamten EU (Dämmung, Photovoltaik, Wärmepumpen, Stromspeicher): Ca. Plus 3% BIP-Wachstum
- Transeuropäische Hochgeschwindigkeitszüge: Flugverkehr radikal reduzieren, Integration der EU-Peripherie, ca. plus 1% BIP-Wachstum
- Neue Mobilitätssysteme: Vernetzung der Verkehrsdienste
- Stromerzeugung aus Erneuerbaren > H-Einsatz in Industrie

Erdölpreis, Dieselpreis und ein in der EU geltender 5%-Preisfad für Erdöl



-
- **Gründung eines Europäischen Währungs- bzw. Transformationsfonds:**
 - **Gemeinsame Finanzierungsagentur der EWU**
 - **Steuert das Niveau der Anleihezinsen für Staaten**
 - **Unsinkbar, da Rückendeckung durch EZB**
 - **Kredite an Eurostaaten zur Finanzierung der Transformation zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Kreislaufwirtschaft**
 - **Wenn gelungen: Schuldenerlass, Auflösung des ETFs, EZB hat negatives Eigenkapital, „Neustart-Bilanz“ der EZB**
 - **Ersetzung des Fließhandels auf Finanzmärkten durch elektronische Auktionen**
 - **Finanztransaktionssteuer als „Begleitmaßnahme“**
 - **Umfassende Beaufsichtigung des Finanzsektors**

- **Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und ihrer sozialen Integration**
- **„Ent-Ökonomisierung“ des universitären Bildungswesens**
- **Schaffung von erschwinglichem Wohnraum**
- **Neue Jobs „zwischen Markt und Staat“**
- **Förderung gemeinschaftlicher Aktivitäten: Beispiel „Gemeinschaftsgärten“**
- **Stärkung der sozialstaatlichen Alters- und Gesundheitsvorsorge**
- **Soziale Mindestsicherung in der Europäischen Union**

- Anfang der 2030er Jahre wäre echte Vollbeschäftigung erreicht (ohne unfreiwillig-atypische Jobs).
- Auch ökologische und soziale Bedingungen verbessert >
- Übergang zu „low growth“ (ca. 1%)
- Technischer Fortschritt geht weiter > Im Ausmaß der Differenz zwischen Wachstum der Arbeitsproduktivität (etwa 3%) und des BIP (1%) sinkt das Volumen an Arbeitsstunden durch
- 4-Tage-Woche, Karenz- und Gleitzeitmodelle, Job Sharing (Solidaritätsprämienmodell), etc. >
- Kohärenz von technischer und sozialer Innovationen
- Konjunkturschwankungen werden durch Kurzarbeitsmodelle „abgefedert“ (statt durch schwankende Beschäftigung).

- **Milderung der Konflikte zwischen den „Polen“ Kapitalismus – sozialer Zusammenhalt – menschengerechte Umweltbedingungen**
- **Radikale Einschränkung von „Finanzalchemie“ > realkapitalistische Anreizbedingungen**
- **Ökologische Erneuerung des Kapitalstocks plus neue Sozialstaatlichkeit > stabiles Wirtschaftswachstum von 3% bis 4%**
- **Eindämmung der „Rebound-Effekte“ durch stetige und flexible Steuerung der Preise fossiler Energie > Preispfad**
- **Echte Vollbeschäftigung erreichbar trotz technischem Fortschritt**
- **Danach „Einschwenken“ auf Niedrigwachstum (ca. 1%) kombiniert mit stetiger Senkung des Arbeitsvolumens um ca. 2% durch neue Arbeitszeitmodelle (Karenz, Gleitzeit, Kurzarbeit, etc.)**
- **Steigender Stellenwert öffentlicher Güter, sinkende Ungleichheit in Verteilung (> geringes Sparen), Realzins leicht negativ, Konsum verlagert sich zu Gütern ohne oder mit wenig Materie-Gehalt.**
- **Globale Konvergenz durch Wachstumsverlagerung in die EL**